

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 3

Illustration: Abenteuer bei minus zwanzig Grad
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

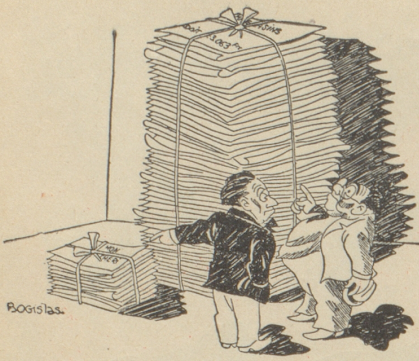
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Don Juans Erinnerungen

„Da, der kleine Haufen, das sind die Liebesbriefe, die ich von schönen Frauen erhalten habe!“
 „Und der große Haufen?“
 „Das sind die Rechnungen, die ich für sie bezahlt.“

Ric et Rac

Aus Welt und Presse

Seit 1850 pensioniert

Anlässlich der Volkszählung in Indien ist ein Jubelgreis im Alter von 150 Jahren entdeckt worden. Der indische Methusalem heisst Siddi Wastad, war Ringkämpfer am Hofe des Radjah von Badora, und ist nachweisbar seit 1850 pensioniert — worüber manch wackerer Eidgenoss vor Neid erblasen wird.

Loch Ness

Alle Tage wieder berichten uns die Zeitungen von der Seeschlange im Loch Ness. Neuerdings hat man neben den grossen Fussabdrücken auch noch kleinere (bloss 90 cm lange) gefunden, und der zoologisch Begabte schliesst daraus mit Recht, dass es sich also um mindestens zwei vorweltliche Ungeheuer handeln muss.

Interessanter aber noch, als die Seeschlangen, sind ihre wirtschaftlichen Folgen. Hotels schiessen wie Pilze aus dem Boden, um die tausend neugierigen Week-Endler zu beherbergen, und die entdecken ganz nebenbei (zwar nicht das Ungeheuer), aber doch die landschaftliche Schönheit Schottlands.

Den schweizerischen Verkehrsverein muss das nachdenklich stimmen, und nachdem die letzten Adler bei uns glücklich ausgerottet sind (bis auf 2 oder 3) kämen uns ein paar Saurier trefflich zu statten.

Wunder in Deutschland

Während der «Völkische Beobachter» in riesigen fettgedruckten Zahlen den wirtschaftlichen Aufschwung im III. Reich feiert, stellt die Reichsbahn einen Rückgang von

7½ % im Personen- und Gepäck-Verkehr fest. — Wie nun, fragt der blutige Laie, reimt sich ein wirtschaftlicher Aufschwung mit einem Rückgang des Warenaustausches zusammen?

(— das erklärt sich aus dem Defekt des einen Rechenschiebers! - Der Setzer.)

Hitler und die Hitlerianer

Adolf Hitler hat einen Erlass herausgegeben, der es verbietet, ihm zu Lebzeiten Denkmäler zu setzen oder Gedenktafeln zu widmen — — woraus man ersieht, dass Hitler nicht halb so hitlerisch ist, wie seine Anhänger. Und das ist sympathisch.

Russische Industrie

Die «Prawda», das Zentralorgan der kommunistischen Partei, stellt fest, dass die Lage der Leicht-Industrie katastrophal geworden sei. Es sei keine Produktion mehr, sondern eine Erzeugung von Ausschussware. Viele Werke haben über 50 %, einige bis 67 % Ausschussware. Einzelne Traktoren-Werkstätten im Wolga-Gebiet haben in den letzten Monaten 1933 keinen einzigen Traktor mehr fertiggestellt. Fertige Waren können nicht versandt werden, weil die nötigen Eisenbahnwagen fehlen. Millionenwerte an Fertigwaren lagern offen an den Bahnhöfen. — — Und der zweite 5 Jahre-Plan beginnt...

Eisenbahn-Unglück bei Lagny

Der Generaldirektor der französischen Staatsbahnen, Dautry, erklärte einem Vertreter des «Matin», dass von den 9134 Kilometern des Verkehrsnetzes der Staatsbahnen nur 120 km mit automatischen Lichtsignalen ausgerüstet seien. Auf 1900 Kilometern hätte man noch Handsignal-Anlagen, die ab 1900 datierten. 7000 km seien mit Anlagen aus dem Jahre 1884 ausgerüstet. «Man ergänzt zwar», beklagt sich Dautry, «aber man ersetzt nicht!» — Die Ironie dieser Budgetknauserei ist die, dass dasselbe Land, das für die Sicherheit des Staates

Milliarden ausgibt, für die Sicherheit des Bürgers kein Geld mehr hat ... und das dürfte nicht nur Philosophen nachdenklich stimmen.

Auto in der Schweiz

Jeder 50. Einwohner der Schweiz ist glücklicher — oder unglücklicher — Besitzer eines Autos. Den Kantonsrekord hält Genf mit einem Auto auf jeden 13. Einwohner.

Dass die Automobilisten ein beliebtes Objekt für fiskalische Pressungen sind, beweist die Statistik ebenfalls eindringlich. Nur ein paar Zahlen:

Die Kantone nahmen aus der Automobilsteuer ein 26,171,000 Fr.

Hierzu kommen an weitem Einnahmen für Staat, Kantone und Gemeinden aus der Tasche der Motorfahrer:

Benzinzoll	44,821,000 „
Zoll auf Fahrzeuge	19,438,000 „
Gummizoll u. Zubehörteile rd.	9,000,000 „
Gebühren, Bussen	rund 12,000,000 „

Die Motorfahrer zahlen also neben den ordentlichen und ausserordentlichen Steuern und Abgaben, die alle Einwohner zu entrichten haben, jährlich eine Zugabe von 110 Millionen Franken, mit andern Worten, jeder Motorfahrzeugbesitzer zahlt jährlich an Zusatz-Abgaben durchschnittlich rund 700 Franken.

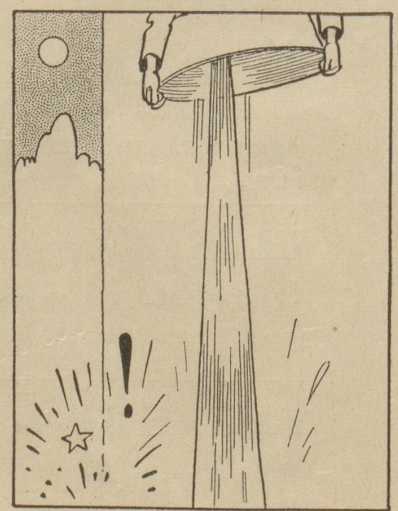
(Tg. in der N.Z.Z.)

— Mein Beileid (!) - Der Setzer.

Kreislauf der Wirtschaft

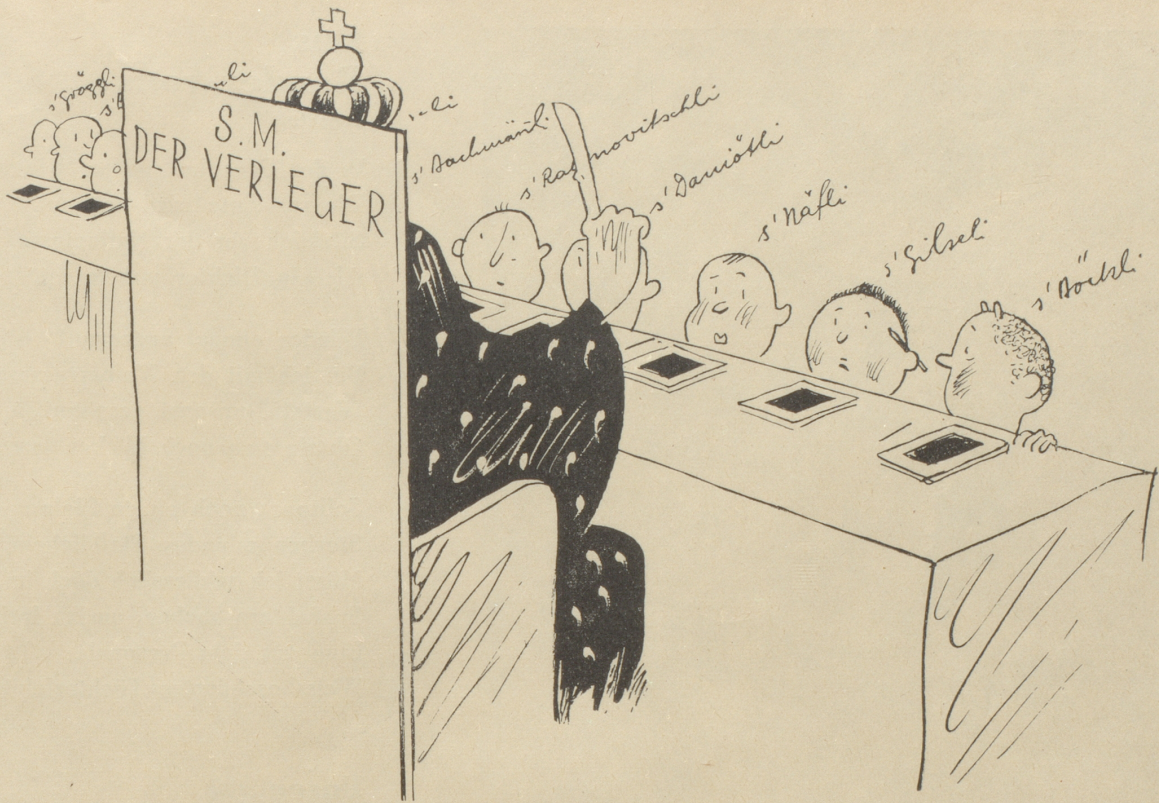
Wenn jemand aufhört zu kaufen,
 Hört jemand auf zu verkaufen!
 Wenn jemand aufhört zu verkaufen,
 Hört jemand auf zu erzeugen!
 Wenn jemand aufhört zu erzeugen,
 Hört jemand auf zu arbeiten!
 Wenn jemand aufhört zu arbeiten,
 Hört jemand auf zu verdienen!
 Wenn jemand aufhört zu verdienen,
 Hört jemand auf zu kaufen!

(Aus der Zeitschrift der Staats- und Gemeindearbeiter Englands.)



Abenteuer bei minus





Wie sich die Redaktion der „Eidgenössischen Zeitung“ die Redaktion des „Nebelspalter“ vorstellt

„Sooli Chinde, jetzt gönd schö hei und zeichned
mir suber und ordli was i Eu gseit ha!“

Der Vorsichtige

Herr Peinlich ist etwas furchtsamer Gemütsart. Wenn er in einem Hotelzimmer übernachten muss, überzeugt er sich zuerst, ob keiner unter dem

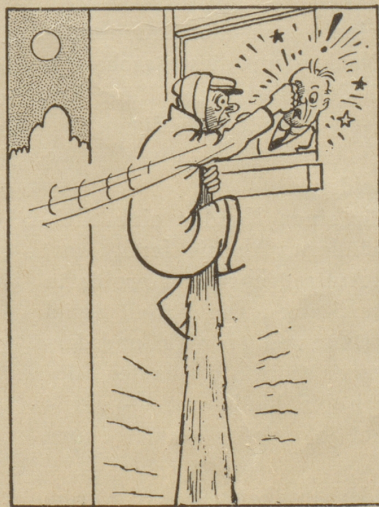
Bett, hinter, im, oder unter dem Kasten steckt. Dann macht er die Türe auf, begibt sich in den Hintergrund des Zimmers und sagt: «Jetzt gönd Sie aber use!»
Drahau

Grosse

Ueberraschung

Professor B. an einem Gymnasium in M. hatte ein wunderbares Steingutgefäss erhalten und beabsichtigte nun, dieses Kleinod seinen Schülern zu zeigen, um dann weiter von jener Kunst zu referieren. Bevor er zur Schule ging, bestellte er sein Dienstmädchen und ersuchte es, den Topf, der im Schlafzimmer stehe, einzupacken. Das Mädchen tat, wie ihm befohlen, der Professor nahm würdevoll sein Paket unter den Arm und wanderte zur Schule. Dort packte er den Gegenstand aus und war nicht wenig erstaunt, seinen — Nachtopf, statt dem Tongefäss, auf den Tisch gestellt zu haben, was selbstredend ein brausendes Lachen hervorrief.

Febo



London Opinion

zwanzig Grad

**HOTEL WEINGARTEN
HORGEN**

Sie essen gut, Sie trinken gut
und zahlen keine teuren Preise